

# Sommersemester 2011

## VV: Sprach- und Literaturwiss. Fakultät

---

### Elitemasterstudiengang AISTHESIS. Historische Kunst- und Literaturdiskurse

*S11-SLF-HKB-18252.20111.001*  
Methodengrundkurs  
Hauptseminar

*Vinken Barbara /  
Leonard Karin /  
Wagner Christoph /  
Lamoureux Johanne*

*S11-SLF-HKB-18253.20111.001*  
Zum Fressen? Das nackte Fleisch im 19. Jahrhundert (the nude/the naked,  
flesh/meat, la viande/la chair)  
Hauptseminar

*Vinken Barbara /  
Lamoureux Johanne*

Sowohl die Literatur als auch die Kunst war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom „Fleisch“ besessen. Am Beispiel von Courbet, Flaubert, Manet, Zola, Caillebotte und Maupassant sollen die Erotisierung des Fleisches einerseits, seine Hinfälligkeit und Todesverfallenheit andererseits beleuchtet werden. Zentral für die Frage des „Fleisches“ ist die des Verzehrs, des Konsums und damit der Ambivalenz zwischen tierischem und weiblichem Fleisch. Fleisch wird in der Wollust des Boudoirs, aber auch bei Tisch konsumiert, Fressen und Sex werden in dieser Metapher kurzgeschlossen. Oder es wird im ästhetischen Genuss – man möchte sagen – transsubstantiiert. Wie selten steht Pygmalion als Metapher für künstlerisches Schaffen im Raum: Leben lebendig zu schaffen, das Fleisch so darzustellen, als ob man das Blut pulsieren sieht. Literatur und Kunst streiten um dieses Vermögen.

*S11-SLF-HKB-18254.20111.001*  
Eikones und Metamorphosen. Zu Ekphrasis und Bildpräsenz der  
Mythologie in Antike und Früher Neuzeit  
Hauptseminar

*Bickendorf Gabriele /  
Kockel Valentin*

Das interdisziplinäre Hauptseminar widmet sich in einem großen Längsschnitt, der von Beispielen antiker Malerei und Skulptur bis in die Frühe Neuzeit reicht und sogar noch einen Ausblick auf das 19. Jahrhundert einschließen wird, der Bildpräsenz antiker Mythologie. Dies geschieht vor dem Hintergrund und in Bezug auf zwei antike Schriften, die für die bildenden Künstler der unterschiedlichen Epochen bedeutsam waren: die „Metamorphosen“ des römischen Literaten Ovid (Ovidius Naso), in denen die einzelnen Geschichten der Götter und ihrer wundersamen Verwandlungen im Rahmen einer großen Weltgeschichte von der Schöpfung bis Augustus erzählt werden, und der Schrift über „Die Bilder“ (Eikónes). In diesem Buch beschrieb der griechische Autor Philostrat eine (fiktive?) Gemäldegalerie, deren Werke teilweise die gleichen Geschichten zum Gegenstand haben und damit sich bereits auf eine

Umsetzung des Stoffes in Malerei befassen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Frage nach der „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ liegen, d. h. der Frage, mit welchen Mitteln die römisch-antiken Kunstwerke Geschichten der mythischen Zeit für ihre Gegenwart präsent machten und wie die „Metamorphosen“ an der Schwelle zur Frühen Neuzeit im „Ovid moralisé“ christianisiert und dessen Illustrationen in das Gewand der Zeitgeschichte gesteckt wurden. Schließlich soll an einigen Beispielen das weite Spektrum betrachtet werden, in dem Künstler und Auftraggeber seit der Renaissance den antiken Erzählungen und Beschreibungen, die nun im antikisierenden Gewand erschienen, eine jeweils auf ihre Zeit und ihren Ort präzise zugeschnittene Bedeutung verliehen. Den Abschluss des Seminars bildet ein Ausblick auf den „archäologischen“ und damit distanzierenden Blick auf den Mythos, den Künstler des 19. Jahrhunderts durch ihre Werke eröffneten. Das Seminar ist für Studierende des Elite-Masterstudiengangs konzipiert, ist aber gleichermaßen geöffnet für die Studierenden im Hauptstudium der Fächer Klassische Archäologie und Kunstgeschichte/Bildwissenschaft.

*S11-SLF-HKB-18255.20111.001*

*Wagner Christoph /*

Diachronien: Der modale Künstler

*Jehle Oliver*

Hauptseminar

Beschrieb der lateinische Begriff „Modus“ nicht mehr als die Art und Weise von etwas zu sein, fand spätestens mit dem Modusbrief Nicolas Poussins eine an der Musik orientierte, theoretisch durchdachte Verwendung der Ausdrucksdimensionen von Farbe und Farbauftrag Eingang in den ästhetischen Diskurs. Die Modulation und die Tonart, die den Farbkörper des Bildes bestimmten, die subtil durchdachte Auswahl der Stilhöhen und Arten der Farbaufträge sind Mittel der pikturalen Modulation, die dem denkenden Künstler zu Verfügung stehen: Dass er auswählen, je nach Invention und Intention verschiedene Modi einsetzen kann, verleiht dem Künstler jene Freiheit, die ihn zu einer diachronen Figur macht – in der Gleichzeitigkeit der Mittel, die historisch doch aufeinander folgen, nicht aber gleichzeitig zuhanden sein dürften.

*S11-SLF-HKB-18256.20111.001*

*Drude Christian /*

Mind the gap – Anachronismen in den Künsten und Medien des 20. Jhds.

*Liptay Fabienne*

Hauptseminar

Aus der Perspektive der Historiographie gilt der Anachronismus gewöhnlich als ein Fehler, wenn Dinge oder Personen in einen falschen zeitlichen Zusammenhang gebracht werden. In den Medien und Künsten wird er hingegen häufig bewusst eingesetzt, um spannungsreiche Zeitvorstellungen zu generieren, in denen das Ungleichzeitige gleichzeitig existiert. Das Seminar wird sich dieser Kreativität und Produktivität des Anachronismus aus philosophischer, kunst- und medienwissenschaftlicher Perspektive nähern.

*S11-SLF-HKB-18257.20111.001*

*Kohle Hubertus /*

Film – Medienkunst – Internet. Vom Ordnen der Geschichte(n)

*Liptay Fabienne*

Hauptseminar

Das Seminar befasst sich mit der Frage, inwieweit die Digitalisierung neue Vorstellungen von räumlichen und zeitlichen Konfigurationen hervorgebracht hat, die in der Film- und Medienkunst inszeniert und reflektiert werden. Digitale Datenbanken und virtuelle Netze haben dabei mitunter als ‚symbolische Formen‘ gedient, um Geschichte(n) neu zu ordnen und damit konventionelle Darstellungen historischer und narrativer Zusammenhänge auf die Probe zu stellen.

*S11-SLF-HKB-18258.20111.001*

Phönix aus der Asche: Metamorphosen eines Mythos in Bild und Text  
Hauptseminar

*Kuhn Barbara /  
Augustyn Wolfgang*

Das Seminar wird sich am Beispiel des mythischen Vogels Phönix der Frage widmen, wie Bilder und Figuren der Mythologie in Literatur und Bildender Kunst in immer wieder neuer Weise, als immer wieder neue Fragen und zu immer wieder anderen Zwecken modelliert werden. Vor allem stellt sich dabei die Frage nach Konvergenzen und Divergenzen in Bild und Text, nach ihrer jeweiligen Auffassung vom Bild und seinen Funktionen, aber auch die nach einem möglichen Dialog zwischen diesen unterschiedlichen Sprachen. Im Bereich der Literatur bietet sich für die Untersuchung insbesondere die italienische Lyrik des 16. Jahrhunderts an, da hier der mythische Vogel mit geradezu insistierender Häufigkeit auftaucht und so von einem bloßen Motiv zu einer Rede über die Dichtung selbst und einer Reflexion über ihre Bildlichkeit werden kann.

*S11-SLF-HKB-18259.20111.001*

Projektseminar  
Lehrveranstaltung

*Lamoureaux Johanne*

---

## Europastudien: Sprache, Literatur, Kultur (BA-alt) – Kernbereich

**LG 1: Historische und politische Grundlagen/M 1: Politische  
Ideen und Institutionen in Europa**

**LG 1: Historische und politische Grundlagen/M 2: Europa in  
historischer Perspektive**

**LG 2: Humanistische Grundlagen/M 1: Menschenbilder, Philo-  
sophie und Mythologie der Antike**

*82-995-L-LAT02-S-VL-0610.20111.001*

Petron, Apuleius und der antike Roman, 2-stündig (2./4. Semester +  
Nichtmodularisierte Studierende)  
2 std. Vorlesung

*Gauly Bardo*

*82-995-L-LAT02-S-VL-0610.20111.002*

Dichtung der Spätantike, 2-stündig (8. Semester)  
2 std. Vorlesung

*Müller Gernot*